

Günter Denninger

Agrarberufe: Moderner Unterricht mit alten Lehrplänen!?

Im Rahmen der Bundesringtagung der Agrarlehrer 2017 in Halle stellte Eva-Maria Alfing von der Humboldt-Universität zu Berlin die Ergebnisse ihrer Dissertation vor. Sie führte aus „dass Handlungsorientierung durchaus im Fokus des Unterrichts steht, aber beim systemischen Denken noch Potenzial besteht.“



Bilder: G. Denninger



Aus empirischen Studien im Bildungsbereich geht hervor, dass systemisches Denken gefördert werden kann. Durch systemisches Denken kann bei Lernenden die Problemlösekompetenz entwickelt werden, sodass sie erkennen, welche (Aus)Wirkungen ihre Problemlöseansätze auf weitere Systeme und Subsysteme haben. Zugleich lernen die Schüler/innen dabei die Betrachtung der Details in einem größeren Kontext.“

Eva-Maria Alfing betonte, dass gerade „die Landwirtschaft und der landwirtschaftliche Fachunterricht eine optimale Möglichkeit bieten, systemisches Denken zu fördern, denn die Landwirtschaft ist durch einen stetigen Wandel der ökonomischen, ökologischen, technischen und gesetzlichen Rahmenbedingungen geprägt. Diesen Herausforderungen müssen Landwirte gerecht werden und zugleich in ihren betrieblichen Strukturen und Systemen agieren. Dabei müssen die einzelnen Phänomene als ein Teil in dem Gesamtsystem und die Beziehungen untereinander verstanden werden. Nur so können komplexe und interdependente Probleme erkannt und adäquat gelöst werden. In der Landwirtschaft haben wir es mit einem lebendigen Gefüge zu tun, daraus ist zu folgern, dass Änderungen in einem Teilsystem immer eine unerwartete Änderung oder Auswirkung auf ein anderes Teilsystem haben kann. So können Wechselwirkungen in einem biologischen System das Grundwasser ebenso betreffen wie die Dün-

gung, Humusbildung oder die Besiedlungsdichte etc. All diese Faktoren müssen bei einer Problemstellung berücksichtigt werden, um die Landoberfläche dauerhaft zu erhalten (vgl. VESTER 1993). Die Landwirtschaft bietet noch viele weitere Problemstellungen, die mit Hilfe des systemischen Denkens gelöst werden können. Dadurch lassen sich lineare Denkmuster aufbrechen.“ Die Referentin machte deutlich, dass in der Agrarwirtschaft täglich „neue komplexe interdependente Probleme“ zu lösen sind. Damit sich Handlungskompetenz bei den Auszubildenden entwickeln kann, sollte das systemische Denken in den Unterricht integriert werden. Lehrplanrevisionen sowie intensive Lehrerfortbildungen sind dafür dringend notwendig. (Anmerkung: Der Rahmenlehrplan ist über 20 Jahre alt und damit auch inhaltlich veraltet!).

Lehrkräfte gesucht

Lehrgewinnung und Lehrerqualifizierung waren weitere Tagesordnungspunkte. Insbesondere für die nächsten fünf Jahre ist, verbunden mit einer Pensionierungswelle, mit einem steigenden Bedarf an gut qualifizierten Lehrkräften zu rechnen. Bei einem anschließenden Schulrundgang an der Carl-Wentzel-Schule in Halle konnten sich die Tagungsteilnehmer ein Bild von der agrarischen Ausbildung in Sachsen-Anhalt machen. ■

Bild 1
Eva-Maria Alfing stellt ihre Forschungsergebnisse vor

Bild 2
Die Tagungsteilnehmer beim Schulrundgang



Günter Denninger
BAB Karlsruhe
Tel. 07202/ 938607
g.denninger@web.de